

# Wie essen, bloß rückwärts

Theaterstück „Verdünnisiert“ handelt vom Leiden einer essgestörten Frau / Aufführung am 4. Juni in Bassum

Von Dorit Schlemermeyer

Bassum. „Es werden immer mehr und sie werden immer jünger“ beschreibt Diplom-Psychologin Julia Danielsson die wachsende Zahl junger Frauen, die an Essstörungen leiden. 2,8 Millionen Menschen leiden in Deutschland an Magersucht (Anorexie), Bulimie und Essstörung. Erschreckende Zahlen, die jedoch wenig über die Leidenserfahrungen der Betroffenen aussagen. Anders das Theaterstück „Verdünnisiert – wie essen, bloß rückwärts“, das am 4. Juni im Schulzentrum Petermoor aufgeführt wird.

Ab 19 Uhr werden Tagebuchaufzeichnungen einer essgestörten jungen Frau auf der Bühne inszeniert. „Ein Story wie ein Brechreiz, Emotionen, die kratzen wie der Finger im Hals“ lautet die Beschreibung für ein Stück, das sensibilisieren und aufrütteln soll – damit die verborgene Krankheit ans Tageslicht treten kann und den Betroffenen Hilfe zuteil wird. Nach der Aufführung ist eine offene Diskussionsrunde geplant, bei der Besucher die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen oder ihre Gedanken zum Thema zu äußern. Die Hauptdarstellerin Marie Luise Gumz spielt das Mädchen Mia. Zusammen mit Julia Danielsson steht sie nach der Aufführung den Zuschauern Rede und Antwort.

Die Idee, das Stück nach Bassum zu holen, entstand bei den Initiatoren der Gruppe „Change My Way“ – Erika Stötzel, Holger Theek, Julia Danielsson und Ingrid Kathmann. „Nachdem wir schon Vorträge und Infoveranstaltungen angeboten haben, möchten wir uns jetzt mit dem Stück an die Öffentlichkeit wenden und mit dem freien Eintritt unseren bisherigen Sponsoren danken“, sagt Sozialpädagogin Erika Stötzel. Die Gruppe „Change My Way“, die von Julia Danielsson und Ingrid Kathmann betreut wird, ist 2005 ins Leben gerufen worden und derzeit das einzige Angebot im Landkreis für junge Menschen mit Essstörungen oder dem Zwang zu Selbstverletzungen. „Als



Rücken das Thema Essstörungen ins Rampenlicht: Julia Danielsson (von links), Erika Stötzel, Holger Theek und Ulrike Schröder. FOTO: UDO MEISSNER

Erika und ich feststellen mussten, dass es immer mehr junge Leute gibt, die davon betroffen sind, haben wir uns entschlossen, die Gruppe zu initiieren“, erinnert sich der Bassumer Kinderarzt Holger Theek der Anfänge. „Vielen ist gar nicht bewusst, dass sie krank sind.“

Nach einem Aufruf in der Zeitung melden sich spontan mehr als 15 Frauen, die mitarbeiten wollten. Und so fanden die Initiatoren die beiden Fachfrauen Julia Danielsson und Ingrid Kathmann. „Fünf Monate hat es gedauert, bis sich die ersten an uns gewandt haben“, blickt die Diplom-Psychologin zu-

rück und ist stolz, dass jeden Mittwoch Gruppentreffen stattfinden. Die Initiatoren möchten mit der Aufführung eine breite Öffentlichkeit erreichen, aber auch Betroffene. Deshalb hat das Theaterstück schon am Vormittag Premiere und wird vor Schülern aufgeführt.